Wohnen 50+

Autor(en): **Bürgisser, Kathrin**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **66 (1991)**

Heft 3: **Küche**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-105807

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

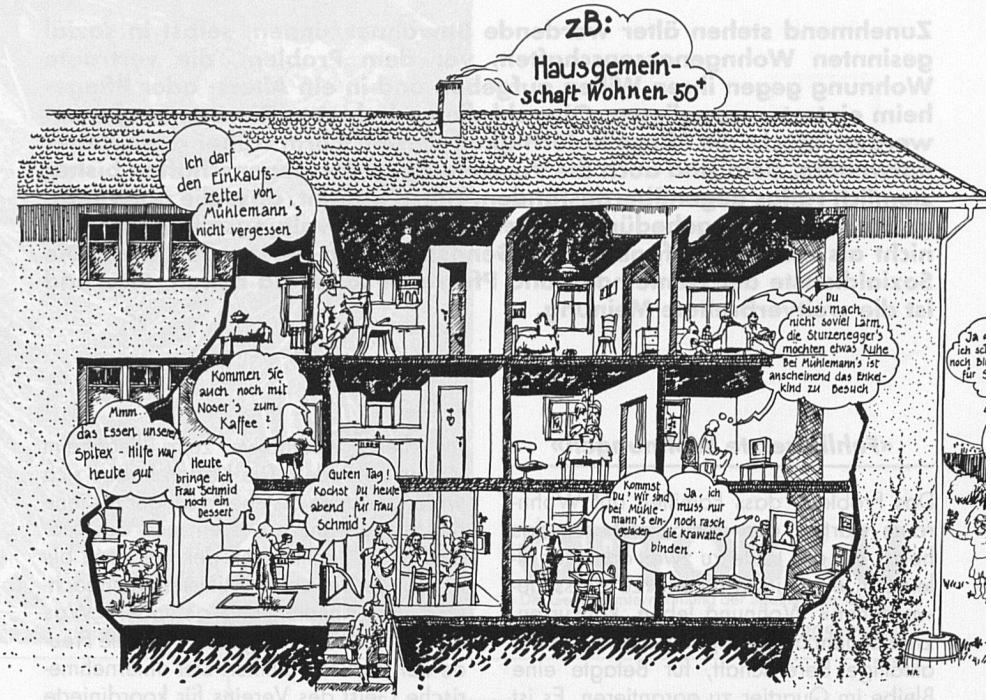
http://www.e-periodica.ch

Von Kathrin Bürgisser

Wohnen 50+

Kontaktadresse

Informationsstelle
des Zürcher Sozialwesens
Gasometerstrasse 9, 8005 Zürich
Telefon 01/272 40 41



In Albisrieden tut sich etwas: neuartige Wohn- und Betreuungsangebote für Betagte!
1984 hinterliess die Albisriederin Frau Alice Schoch-Bockhorn einen Teil ihres Vermögens den betagten Albisriedern. Ihrem Willen gemäss sollen damit Wohn- und Betreuungsmöglichkeiten geschaffen werden, die es auch weniger bemittelten Albisriedern ermöglichen, ihren letzten Lebensabschnitt so frei als möglich und so geborgen als nötig in ihrem vertrauten Quartier zu verbringen.
Eine Projektgruppe stellt bis etwa Ende 1992 ein Angebot an neuartigen Wohnmöglichkeiten und Dienstleistungen für ältere Bewohner und Bewohnerinnen in Albisrieden bereit. Eine neuzugründende Trägerschaft oder im Quartier bestehende Organisationen übernehmen die Verantwortung für die einzelnen Projekte, die Stiftung leistet die notwendige finanzielle Unterstützung. Bei den geplanten Angeboten werden nicht nur die unmittelbaren Bedürfnisse der Betagten berücksichtigt, sondern es wird auch an die zukünftigen Betreuerinnnen und Betreuer gedacht. Es werden Arbeitsplätze geschaffen, wo viel Eigenverantwortung, Beweglichkeit und Ideenreichtum gefragt sind. Zudem können die Projekte Impulse für neue Entwicklungen in der Alterswohnpolitik über das Quartier hinaus geben. Drei Formen sollen erprobt werden: die Pflegewohnung, die Hausgemeinschaft mit mehreren Mietparteien und das integrierte Alterswohnen.

Pflegewohnungen

Pflegewohnungen werden dezentral eingerichtet zur Betreuung von pflegebedürftigen Betagten, die eigentlich einen Heimplatz beanspruchen würden. Die Betagten sollen neben einer spitalähnlichen Infrastruktur eine möglichst häusliche Wohnatmosphäre antreffen.
Mit dieser neuartigen Betreuungsform werden die Wahlmöglichkeiten für die Betagten erweitert. Damit wird ihre Lebensqualität im Alter verbessert. Auch dem Pflegepersonal wird eine andere Arbeitsqualität als in einer grösseren Institution geboten: Wer vielfältige Aufgaben im Bereich der Pflege, im Haushalt und im Umgang mit Angehörigen und Nachbarn liebt, findet hier einen attraktiven Arbeitsplatz.
In jeder grösseren Überbauung könnte ohne grosse Investitionen das benötigte Pflegeplatzangebot geschaffen werden.

Zukunftsmodell: Hausgemeinschaft

Ein weiteres Projekt ist in Vorbereitung: Ein kleineres Mehrfamilienhaus soll in eine Hausgemeinschaft für ältere Albisrieder umgewandelt werden. Hier darf man wohnen bleiben bis zuletzt: Nicht der alte Mensch soll die verschiedenen Heime durchwandern – die Umgebung und die Hilfeleistungen werden den veränderten Bedürfnissen der Betagten angepasst. Zudem werden die Senioren unterstützt in ihrem Bestreben, aktiv zu bleiben und Eigeninitiative zu entwickeln.
In Zürich-Höngg besteht bereits eine solche Alterswohngemeinschaft. Sechs Frauen im Alter zwischen 65 und 80 Jahren bewohnen gemeinsam ein Haus. Sie sind trotz einzelner Schwierigkeiten von den Vorteilen dieser Wohnform überzeugt.
Oder die Alterswohngemeinschaft Oberzirl in St. Gallen: Sie ist die erste derartige Gemeinschaft in der Schweiz. Sieben Frauen, die sich im Seniorentheater kennenlernten, schlossen sich zusammen und organisierten sich eigenständig ihre jetzige Bleibe. In Birsfelden BL gibt es Altersgemeinschaftswohnungen. In einem ehemaligen Kindergarten wurden als Dependance zum nahen Alters- und Pflegeheim Seniorenwohnungen eingerichtet. Alle Einrichtungen des Altersheims können genutzt werden, und doch ist ein familienähnliches Leben möglich.

Und die Baugenossenschaften?

Ich glaube, es sind alle Baugenossenschaften aufgerufen, sich an solchen Projekten aktiv mit der Zurverfügungsstellung von geeigneten Wohnungen zu beteiligen. Bei geplanten Renovierungen ist daran zu denken, mindestens die Parterrewohnungen, falls kein Lift vorhanden ist, behindertengerecht umzubauen. Dies ist oft mit kleinem Aufwand und ohne grosse bauliche Veränderungen möglich, dazu ein Beispiel:
Frau M. ist Rollstuhlpatientin geworden; mit den notwendigen baulichen Veränderungen in der Küche und im Bad wäre sie ganz selbständig. Die finanziellen Mittel dazu fehlen ihr jedoch. Auf Anregung der Projektgruppe führt die Vermieterin, eine Baugenossenschaft, die notwendigen Wohnungsanpassungen durch. Frau M. hat ihre alte Lebensfreude wieder zurückgewonnen! Im Laufe der Zeit ermöglichen verschiedene solcher eingestreuten, angepassten Wohnungen den Betagten, auch mit körperlichen Behinderungen in der vertrauten Umgebung verbleiben zu können. ■